



## **Dr. Martin Vollmer**

Chief Technology Officer,  
Clariant International Ltd.

### **Ausbildung**

Abitur 1986, Studium der Chemie an der Univ. Stuttgart, Diplomprüfung 1993, Promotion 1996 am Inst. für Org. Chemie bei Prof. Dr. Franz Effenberger, 1997–1998 Postdoc am Scripps Research Inst., La Jolla/CA, USA, bei Prof. M. Reza Ghadiri Ph.D.

### **Beruflicher Werdegang**

1999 Eintritt in die Bayer AG, Leverkusen, 1999–2002 Laborleiter in der Zentralen Forschung – Materialforschung, 2002–2004 Senior Manager in Corporate Development und Vorstandsreferent, 2005–2006 Abteilungsleiter in der Lackrohstoffforschung bei Bayer MaterialScience, Business Unit Coatings, Adhesives Specialties, 2007–2009, Vice President Marketing & Business Development, zuständig für Industrielacke und später für wässrige Dispersionen für Lacke und Klebstoffe, seit 2010 Chief Technology Officer in der Clariant International Ltd, Pratteln/Schweiz.

### **Auszeichnungen**

DAAD Stipendiat 1997–1998.

### **Mitgliedschaften, ehrenamtliche Tätigkeiten**

GDCh-Mitglied seit 1992, seit 2011 Mitglied des Vorstands in der Swiss Chemical Society (SCS), 2012–2015 Chairman of the Board der Scientific Design Company Inc., ein Joint Venture von SABIC und Clariant, seit 2016 Mitglied im Programme Council Innovation der Cefic, seit 2018 Mitglied im Vorstand der Dechema.

### **Bisherige Tätigkeiten in der GDCh**

Beiträge für Trendberichte und Interviews in den *Nachrichten der Chemie*, diverse Vorträge auf Veranstaltungen des Jungchemikerforums und der Vereinigung Chemie und Wirtschaft, seit 2016 Mitglied im Vorstand der GDCh.

### **Zukünftige Arbeitsschwerpunkte im GDCh-Vorstand**

Die Positionierung der GDCh im internationalen Netzwerk der Verbände, Universitäten und Unternehmen muss weiter intensiviert werden. Die Herausforderungen unserer Gesellschaft, ob Energieversorgung, Ressourceneffizienz, Ernährung oder Mobilität, werden sich nur durch Disziplinen übergreifende und internationale Zusammenarbeit lösen lassen, und hier spielt die Chemie eine entscheidende Rolle. Die GDCh sollte Impulsgeber für neue Veranstaltungskonzepte und Kooperationsmodelle sein, die auch digitale Plattformen stärker einbeziehen, um den Informations- und Ideenaustausch auf globaler Ebene weiter zu fördern. Dadurch entstehen neue Kontakte und Netzwerke, von denen unsere Mitglieder und insbesondere auch unsere junge Generation profitieren wird. Gelingt es uns in Deutschland, Hochschulen und Industrie noch stärker zu verzahnen, dann wird sich unsere Chemiekompetenz im internationalen Wettbewerb mit Blick auf Asien und auch Nord- und Lateinamerika langfristig behaupten können.